

Eine merkwürdige Erzählung von  
einem Fuhrmann aus Sachsen.



Samt  
einem schönen Fuhrmannsliede.

Druck von E. Kaufmann in Lahr.



**Meine lieben Kinder!**

Diesmal will ich euch eine Geschichte erzählen von einem Fuhrmann namens Christoph Buche. Dieser war ein lieber, gottesfürchtiger Mann und hat zuletzt noch zu Langendorf bei Weißenfels ein Waisenhaus für arme Kinder gestiftet. Er hatte die Art, daß er in jeder Not seine Zuflucht geradezu zum lieben Gott nahm, wie es in der Bibel steht, daß man es machen soll, und da fand er auch immer Erhörung und Hilfe. Er fuhr oft mit Waren nach Leipzig, und dort pflegte er immer

im Gasthof zum Birnbaum mit  
seinem Wagen und mit seinen  
Pferden einzufehren. Dieser  
Gasthof liegt, wenn man zum  
Kanstädtertor hineinkommt, in  
der ersten Straße, die die Hain-  
straße heißt, in der Mitte dieser  
Straße linker Hand, und es ist  
ein Birnbaum darauf abgemalt,  
wie ihr's sehen könnt, wenn  
eines von euch einmal nach Leip-  
zig kommt. Da müßt ihr euch  
das Haus recht ansehen und da-  
bei an den lieben Fuhrmann  
gedenken und an die Hilfe, die  
ihm in eben diesem Wirtshause  
vom lieben Gott widerfahren  
ist; hört, wie es damit zunging.

Als er einmal nach Leipzig fuhr und in diesem Gasthof einkehrte, mußte er wider Vermuten einen Tag länger dort bleiben, als er seine Rechnung auf Kost und Futter für die Pferde gemacht hatte. Als er nun vor der Abfahrt seine Schuldigkeit bezahlen wollte, forderte der Wirt 90 Pfennig mehr, als er noch Geld bei sich hatte. Da kam er in die größte Not. Er kannte niemand in Leipzig, der ihm geborgt hätte, und der Hausknecht sagte zu ihm: „Christoph, ich lasse dich nicht eher wegfahren mit dem Wagen, als bis du die 90 Pfennig bezahlt hast.“ Was

wollte nun der arme Fuhrmann machen? Er betete im Stillen, und dabei fielen ihm die Worte ein, die er aus seiner Bibel auswendig gelernt hatte: „Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.“ (Psalm 50, 15.) Er faßte diese Worte im Glauben, ging in den Stall, fiel auf seine Knie nieder und bat den Herrn Jesum auf diese Verheißung, daß er ihn in dieser Noth nicht wolle stecken lassen. Wie er so im Stalle betete, ward es ihm schon leichter ums Herz; er stand auf und ging an den Torweg, um zu sehen, ob vielleicht

ein Bekannter aus Weißenfels kommen würde, der ihm die 90 Pfennig vorstrecken könnte. Aber es kam kein Bekannter. Der fromme Fuhrmann ließ jedoch seinen Glauben nicht fahren. Als er unter das Haustor kam, sah er auf einmal ein zusammengerolltes Papier auf der Erde liegen. Er bückt sich, hebt es auf, und wie er es aufwickelte, da waren 9 Zehnpfennigstücke darin. Sogleich ging er zur Gaststube zurück und suchte den Eigentümer des Geldes. Aber niemand wollte etwas von dem Papier wissen, niemand wollte das Geld verloren haben. Nicht

anders, als ob's die lieben Engel eingewickelt und dort hingelegt hätten. Ach, das war ihm so rührend, und da dachte er: „Der liebe Gott hält doch sein Wort; wenn man ihn anruft in der Not, so hilft er, das ist wahr.“ Mit Freuden bezahlte er dem Wirt seine Schuld und zog seine Straße fröhlich, dankte dem lieben Herrn Jesus gar herzlich für seine große Güte und dachte: „Nun will ich mich ganz gewiß immer an ihn halten und ihm vertrauen in jeder Not.“

Nun, liebe Kinder, sagt mir, ist das nicht eine schöne, eine rührende Geschichte? Lernt nur

den Spruch auswendig, der ihm so wichtig gewesen ist. Dann lernt auch noch das schöne Fuhrmannslied, das hier folgt:

### Ein schönes Lied

für einen Fuhrmann zu singen auf der Straße nach der Weise:

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend' usw.

1.

O Herr, der alles sieht und weiß,  
 Ach, bringe mich ins rechte Gleis,  
 Daß meine Fahrt durch Wohl und Weh  
 Zu dem erwünschten Ende geh'.

2.

Ich bin ein Mensch und heiß' ein Christ.  
 Hilf, daß beim Nam'n das Wesen ist.  
 O, werde mir recht offenbar  
 Und mach mich christlich ganz und gar.

## 3.

Ich tracht' als Fuhr- und Wandersmann,  
 Wie ich mich ehrlich nähren kann,  
 Und finde so mein Stückchen Brot  
 Nicht ohne manche Müh' und Not.

## 4.

Dann fahr' ich gleichfalls durch die Zeit,  
 Mit Leib und Seel' zur Ewigkeit.  
 Es läuft, es läuft mein Stundenglas,  
 Bedächt' ich's nur, ohn' Unterlaß.

## 5.

Mein Wagen ist von Gütern voll,  
 Die ich nach Leipzig liefern soll.  
 Geht's redlich zu, so ist es recht,  
 Verbot'ne Ware lohnet schlecht.

## 6.

Mein Herz ist einem Wagen gleich.  
 Ach wär's an Himmelschätzen reich!  
 Herr, füll' es an mit Geistesfrucht,  
 Sonst bleibt es leer, ja gar verrucht.

9

7.

Den Pferden, die ich vorgespannt,  
Ist meine Stimme wohlbekannt,  
Sie folgen ziemlich meinem Wort  
Und schleppen ihre Lasten fort.

8.

Herr, rufe mir auch immer zu,  
Daß ich nach deinem Worte tu',  
Und wie dein heil'ger Geist es will,  
Geschäftig sei und wieder still.

9.

Und wenn mir eines nicht gehorcht,  
So macht ihm meine Geißel Furcht.  
Ich ruf' und schlag' und zieh' so lang,  
Bis alles kommt in rechten Gang.

10.

Herr, deine Geißel ist das Kreuz,  
Es trifft die Menschen allerseits.  
Triffst's nun auch mich, so laß mich sein  
Bußfertig und geduldig sein.

## 11.

Ich halte mich auf rechter Straß',  
 Und fehl' ich wo, so lern' ich's baß.  
 Find' ich sie böse, steil und krumm,  
 So seh' ich mich nach Vorspann um.

## 12.

Herr, führe mich auf eb'ner Bahn!  
 Dein Engel sei stets mein Geßpan,  
 Der mich vor Schaden und Gefahr  
 In jedem Land und Ort bewahr'.

## 13.

Wenn Achs' und Räder trocken sind,  
 So schmier' ich sie; dann geht's geschwind.  
 Und wenn der Wagen sinkt und fällt,  
 So wird's mit Winden hergestellt.

## 14.

Gebet salbt uns zum Christenlauf  
 Und windet auch vom Fallen auf.  
 Gott hört und hilft mit Rat und Tat,  
 Drum bet' und sing' ich früh und spat.

15.

Geh't's bergab, daß der Wagen rennt,  
 So dienet, was man Hemmschuh nennt.  
 Geh't's bergauf, müssen Stöck' und Stein'  
 Des Wagens Raß und Stützen sein

16.

Herr, lauf' ich bergab, ach! so halt'  
 Und spann' und zäume mit Gewalt,  
 Damit ich nicht mit Angst und Qual  
 Verschmettere ins Höllental.

17.

Ach! bergauf soll ich lieber geh'n  
 Und nirgends lange stille steh'n.  
 Herr! will ich wieder hinter sich,  
 So zieh und unterstütze mich.

18.

Den Zoll bezahl' ich ordentlich,  
 Mein Paß und Frachtbrief red't für mich.  
 Auch zehr' ich nimmer gern auf Borg,  
 So bin ich frei von Schuldensorg'.

19.

Almosen ist der Christen Zoll,  
 Den jeder gern entrichten soll.  
 Ihr Geldsack, Herr, und auch ihr Paß,  
 Dein Blut und Geist. O hätt' ich das!

20.

Wo Schelmen sind, da halt' ich Wacht  
 Und nehm' mich vor Verlust in acht.  
 Und wenn auch was zerbrochen wär',  
 So hol' ich Schmied und Wagner her.

21.

O Meister, der gar alles kann,  
 Ach, nimm dich meiner herzlich an  
 Und heile, wo es fehlt und kracht.  
 Du hast es bald zurechtgemacht.

22.

Der Satanas und seine Hott'  
 Bringt uns in Unglück, Schand' und Spott.  
 Darum befehl' ich deiner Gut  
 Mein Leib und Seele, Gut und Blut.

## 23.

Gesellschaft, die Gott fürcht't und ehrt,  
 Ist einem Pilger lieb und wert.  
 Man macht einander kurze Zeit  
 Und theilet gerne Lieb' und Leid.

## 24.

Drum, Heiland, hilf, daß deine Herd',  
 Das Christenvolk, mir köstlich werd',  
 Und ich nicht mit dem rohen Hauf',  
 Nein, nur mit Christen fahr' und lauf'.

## 25.

Flucht dann die Welt und stößt mich aus,  
 So mach du einen Segen draus.  
 Bocht man mit mir und gibt es Stich',  
 So sei es mir nur lächerlich.

## 26.

Doch dieses taugt beim Fuhrwerk nicht,  
 Daß man sehr oft den Sabbath bricht  
 Und Kirch' und Predigt wenig acht't,  
 Auch selten Gottes Wort betracht't.

27.

Erhalte mich bei jeder Fahrt,  
 Mein Gott, in deiner Gegenwart,  
 Daß ich gedenk' des Sabbattags,  
 Wer's redlich meinet, der vermag's.

28.

Ja, mache mich stets klug und fromm,  
 Auch wenn ich nicht zur Kirche komm',  
 Und schaffe, daß zu jeder Frist  
 Mein Herz dein Haus und Kanzel ist.

29.

Wenn mancher poltert, tobt und flucht,  
 So sei mir's eine Greuelsucht.  
 Hält mancher Vieh und Menschen hart,  
 So schenke du mir Lammesart.

30.

Erfülle mich mit heil'ger Scheu  
 Vor Spielen, Streit und Böllerei,  
 Vor Mutwill', Unzucht und Betrug.  
 Ein rechter Christ hat Gott und g'nug.

## 31.

Kehr' ich in einer Herberg ein,  
 So kann's doch nicht für lange sein.  
 Es geht mir übel oder nicht,  
 Nach Leipzig ist mein Sinn gericht't.

## 32.

So ist's auch mit der ganzen Welt!  
 Ein jedes Haus ein Pilgerzelt.  
 Der Tod schreit hott, die Hölle hißt,  
 Herr Jesu, mache mich gerüst't.

## 33.

Gerüst't und von dem Weltgeist los,  
 Gerüst't zur Ruh' in deinem Schoß,  
 Gerüst't auf einen jeden Tag,  
 Wer weiß, wie lang er leben mag?

## 34.

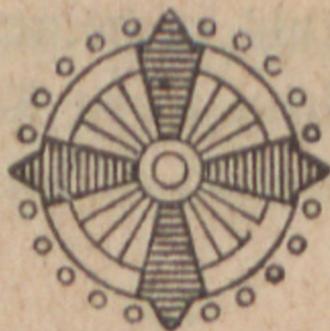
Dann spann' ich aus und lad' ich ab,  
 Und harr' ich, bis ich Fuhrlohn hab'.  
 So keh'r' ich wieder um nach Haus  
 Und ruh' von Sorg' und Arbeit aus.

35.

Ach ja! Herr, mache mich bereit  
Zur Heimreis' in die Seligkeit.  
Da schenke mir den Gnadenlohn,  
Du Menschenfreund, du Gottessohn!

36.

Gott walt's, so fahr' ich munter fort,  
Von Stund' zu Stund', von Ort zu Ort,  
Halleluja! dem Himmel zu.  
Herr, hilf! Herr, zeuch, vollend es du!







ASI

Zu haben im  
**Diakonissenhaus Nonnenweiler**  
bei Lahr  
Mutterhaus für Kinderpflege  
und Gemeindediakonie.